

Siebenbürgen

wehrhaftes Land der Toleranz

Vortrag von
Dr. Christoph Fichtner

www.drfichtners-studienblaetter.de

Übersicht

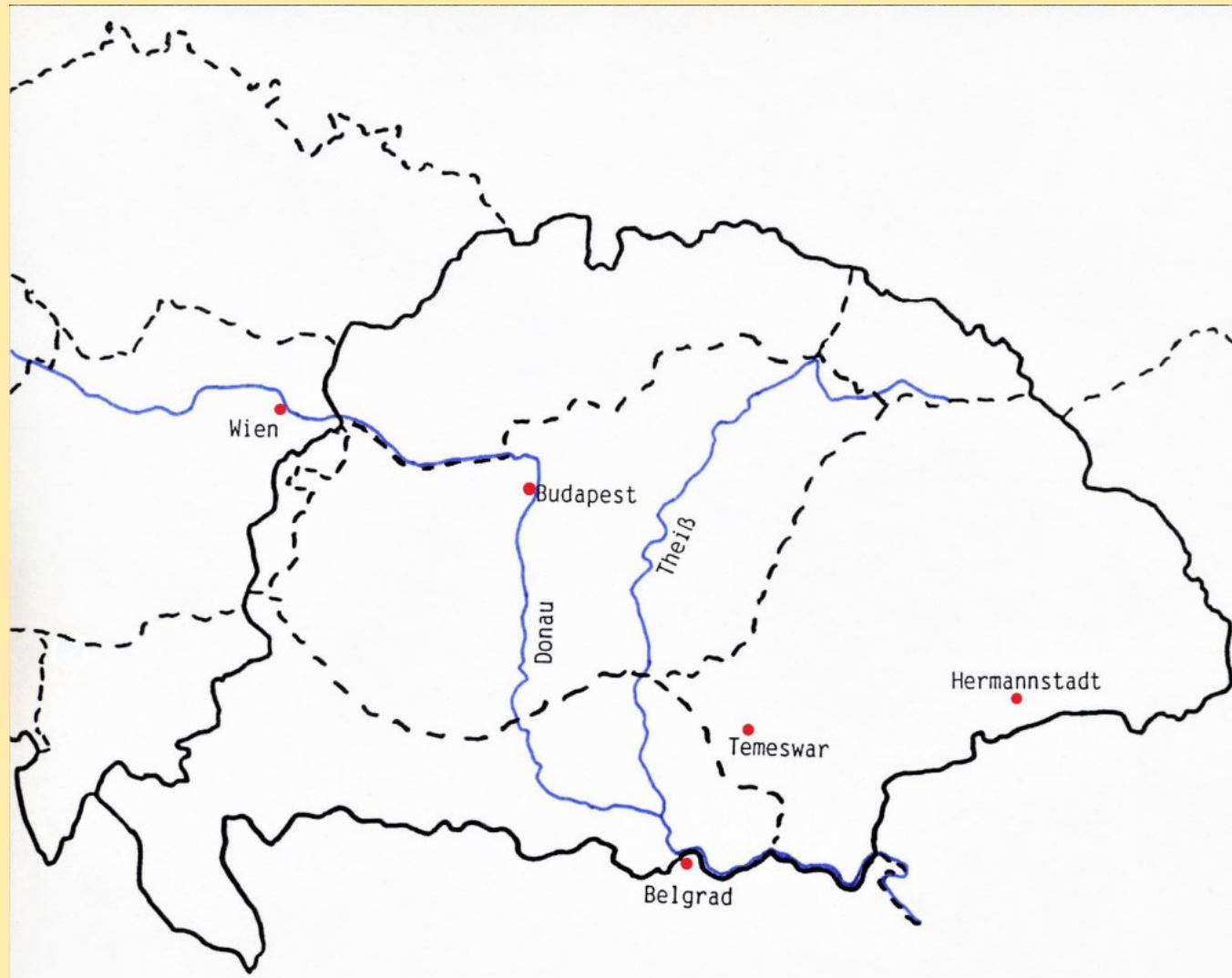
- 1.) Der Raum
- 2.) Die Besiedlung
- 3.) Die Abwehr der Osmanen
- 4.) Das autonome Fürstentum Siebenbürgen (1541-1688)
- 5.) Reformation und religiöse Toleranz
- 6.) Siebenbürgen in der Habsburgermonarchie
- 7.) Zugehörigkeit Siebenbürgens zu Rumänien

Der Raum

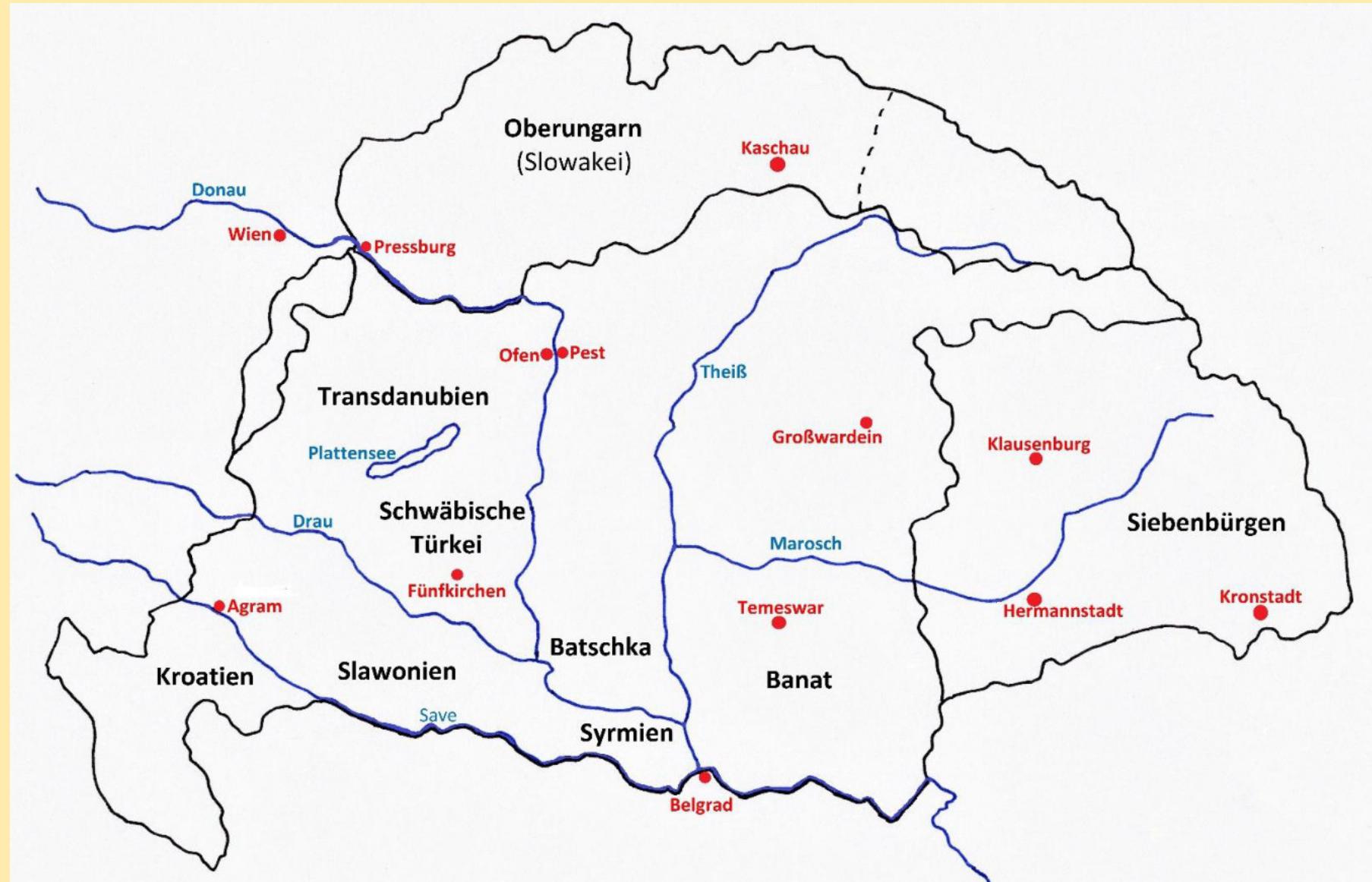
Historische Regionen Rumäniens



Das historische Ungarn



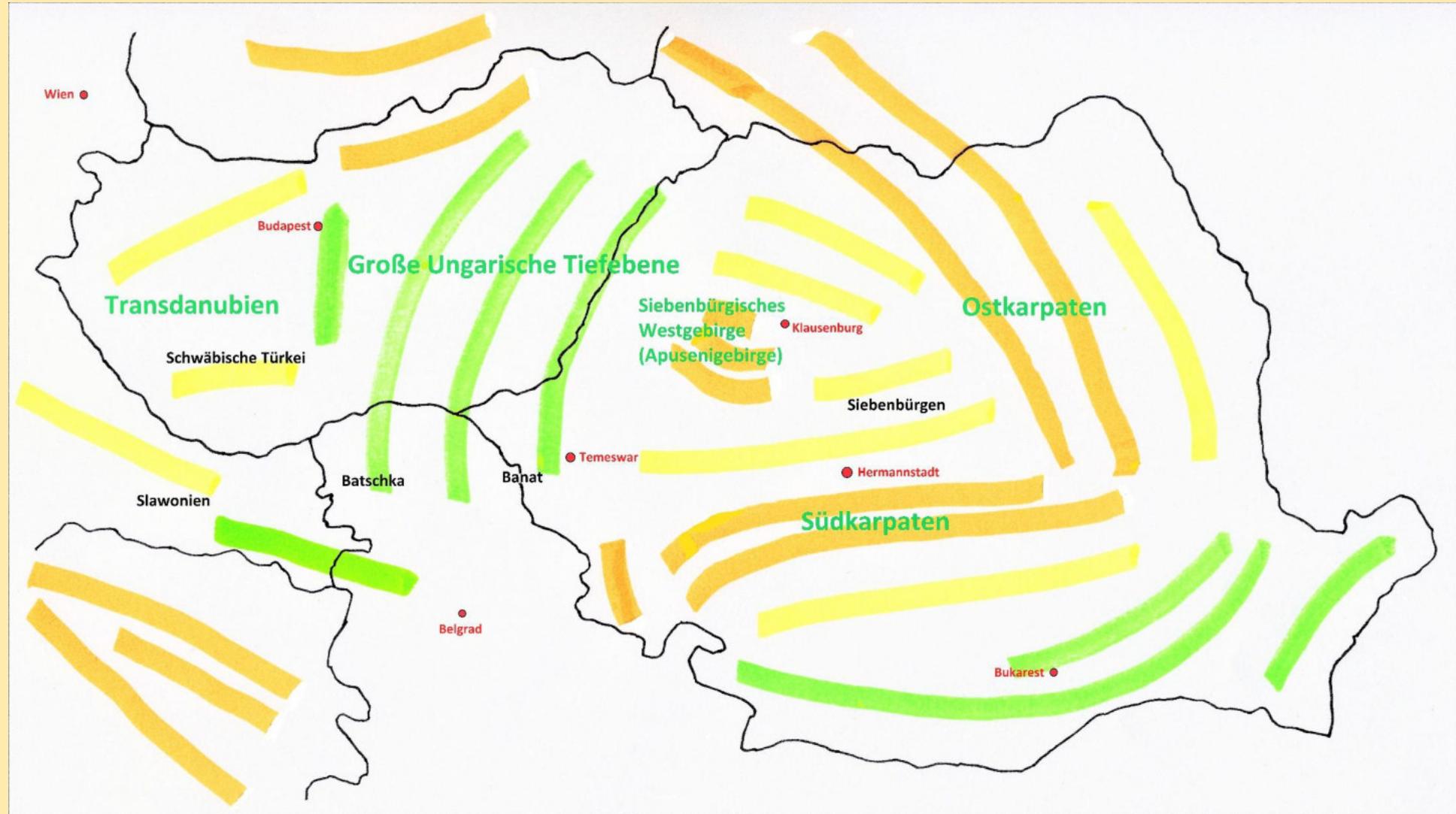
Historische Regionen im alten Ungarn



Bezeichnungen für Siebenbürgen

- Deutsche Bezeichnungen: Siebenbürgen, Transsilvanien
- Herkunft des Namens „Siebenbürgen“ ungewiss
 - Sieben Städte (Hermannstadt, Kronstadt, Bistritz, Schäßburg, Mühlbach, Broos und Klausenburg)
 - Sieben Stühle
 - nach dem Fluss „Zibin“ bei Hermannstadt
- Ungarisch: Erdély („jenseits des Waldes“)
- Rumänisch: Ardeal

Naturraum des Pannonischen Beckens



Naturraum des Pannonischen Beckens

Becken

- Pannonisches Becken
 - tertiäres und pleistozänes Einbruchsbecken (Ebenen) im Rahmen der alpidischen Faltung
 - mit aufragenden Grundgebirgshorsten (z. B. Bakonywald)
- Siebenbürgisches Becken: tertiäres Einbruchsbecken

Gebirgsumrahmung

- Karpaten: Westkarpaten (u. a. Tatra, Slowakisches Erzgebirge, Beskiden), Waldkarpaten, Ostkarpaten, Südkarpaten
- Siebenbürgische Westgebirge (mit dem Siebenbürgischen Erzgebirge)
- Dinarisches Gebirge
- Alpen

Die Besiedlung

Landnahme der Ungarn

- Ab 895 Einwanderung der Magyaren (Ungarn) in das Pannonische Becken
- Zunächst Raubzüge in den Westen (bis 955)
- Ab ca. 970 Sesshaftwerdung und Annahme des römischen Christentums (Krönung Stephans und Gründung des Erzbistums Gran im Jahr 1000) → politische und kulturelle Anbindung an den Westen
- Inbesitznahme Siebenbürgens (10.-12. Jahrhundert)

Inbesitznahme Siebenbürgens (10.-12. Jh.)

- Allmähliches Vorrücken des ungarischen Herrschaftsbereichs nach Osten
- dabei Anlage eines **Schutzsystems** gegen die östlichen Völker (Kumanen, Petschenegen)
- in Form von 10 - 40 km breiten **Ödlandstreifen** (Verhaue, ung. gyepü)
- Besiedlung der infolge des Vorrückens freiwerdenden Ödlandstreifen durch **Hilfsvölker** als Wehrbauern
- zunächst durch **Szekler** (Herkunft unklar, wohl ein türkischer Volksstamm, der bald magyarisiert wurde)
- dann auch durch **Deutsche** („Sachsen“)

Weißenburg als kirchliches Zentrum

- Gründung des Bistums Weißenburg (um 1100) als kirchliches Zentrum Siebenbürgens
- auch politischer Mittelpunkt Siebenbürgens im Mittelalter
- bereits römische Siedlung
- Umbenennung 1715 in Karlsburg



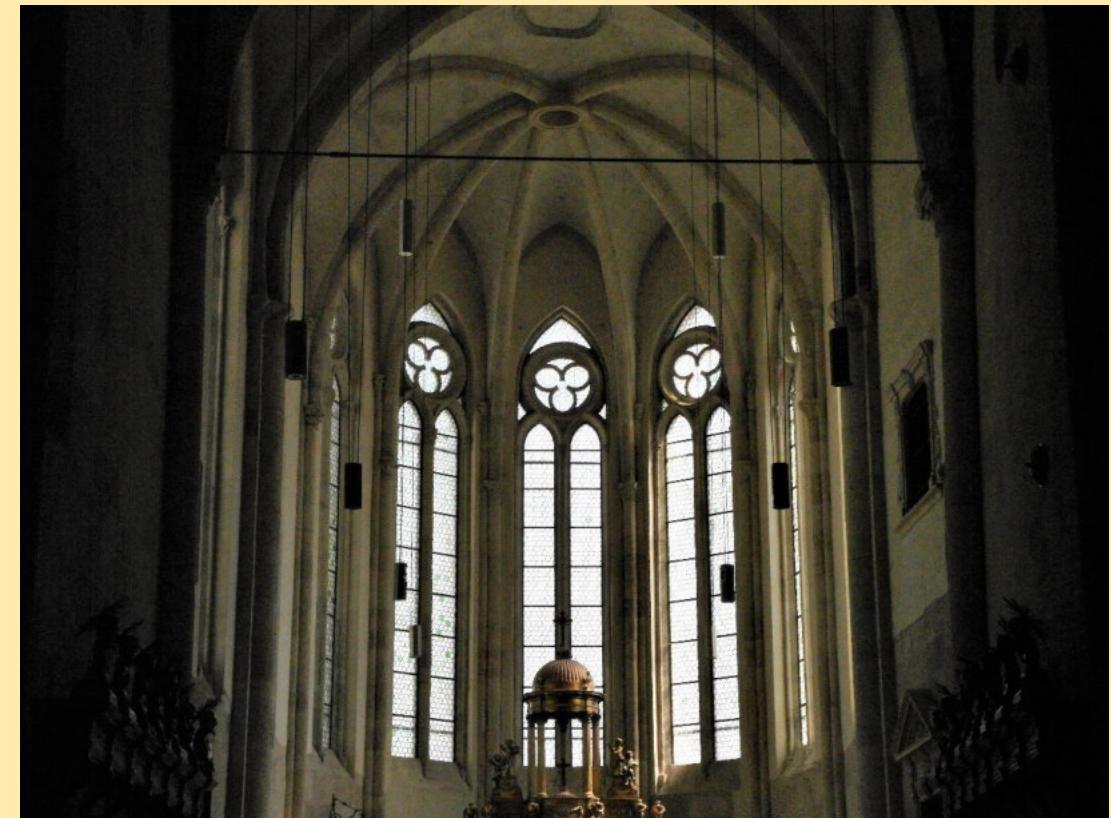
Kathedrale von Karlsburg



Karlsburg: Kathedrale - Südostapsis



Karlsburg: Kathedrale



Karlsburg

Laszaikapelle (Renaissance) in der Kathedrale



Der Deutsche Orden im Burzenland

- **Burzenland:** südöstliches Gebiet Siebenbürgens
- Berufung des Deutschen Ordens (1211) zum Zweck der **Grenzsicherung** und der **Missionierung** der Gebiete jenseits der Karpaten
- Erlaubnis, Burgen und Städte zu erbauen (nur aus Holz)
- **Vertreibung** des Ordens (1225) wegen eigenstaatlicher Bestrebungen

Ritterorden

- Verbindung von **Rittertum und Mönchtum** → geistlicher Kriegerstand
- Entstehung in der Zeit der **Kreuzzüge**
- **Aufgaben**
 - Kampf gegen Heiden
 - Verteidigung des Glaubens, militärischer Pilgerschutz
- **Mönchsgelübde:** Armut, Keuschheit, Gehorsam
- **Bedeutende Ritterorden**
 - Johanniter (1048)
 - Templer (1119)
 - Deutscher Orden (1190)

Marienburg: Hauptburg des Deutschen Ordens



Marienburg: Hauptburg des Deutschen Ordens



2018



1991

Kronstadt

- rum. Brașov, ung. Brassó
- 253.000 Einwohner
- evtl. durch den Deutschen Orden gegründet
- Hauptort des Burzenlandes
- Prosperierende Wirtschaft durch Fernhandel mit der Moldau, der Walachei und der Levante
- Konkurrenz mit Hermannstadt
- Wirkungsstätte des Humanisten Johannes Honterus
- Ausgangspunkt der Reformation in Siebenbürgen (Johannes Honterus)
- Marktplatz mit Rathaus
- Schwarze Kirche: bedeutende gotische Kirche (Stadtbrand 1689)
- Befestigungsanlagen

Kronstadt

Rathaus



Wappen von Kronstadt am Rathaus



Kronstadt: Schwarze Kirche



Kronstadt: Schwarze Kirche



Kronstadt: Schwarze Kirche

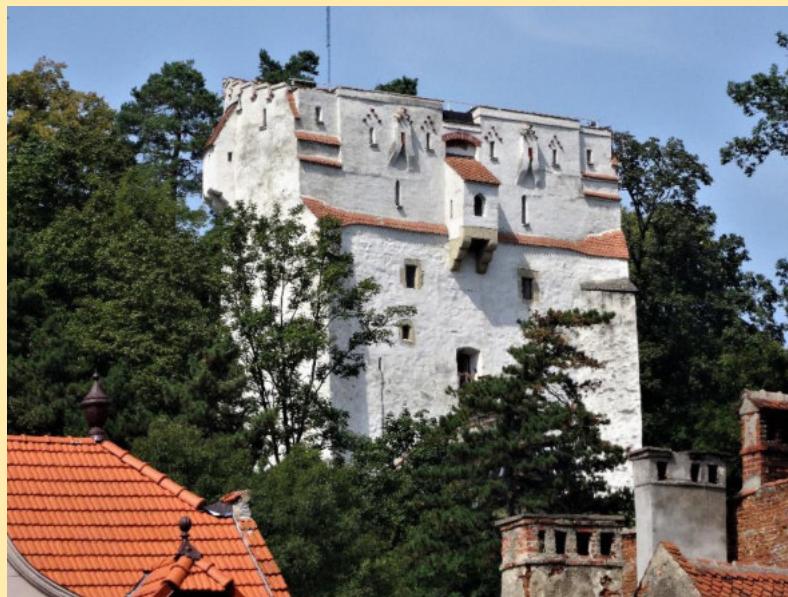
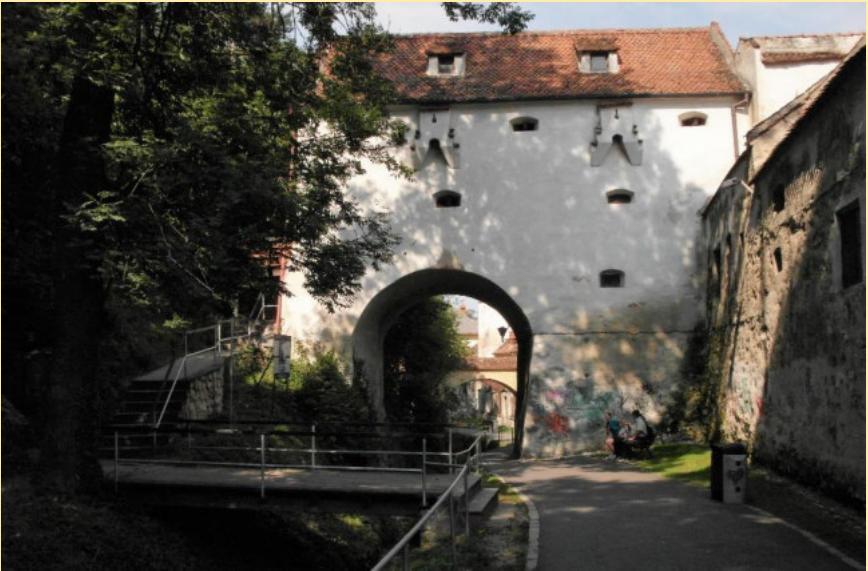
Langhaus: Emporenbögen mit barocken Fialen und anatolischen Gebetsteppichen



Chorgewölbe



Kronstadt: Tore und Türme



Kronstadt: Weberbastei



Ansiedlung der Siebenbürger Sachsen

Privilegierung der Ansiedler durch den ungarischen König Andreas II. (1224):
Goldener Freibrief der Siebenbürger Sachsen (Andreanum)

- Vereinigung der deutschen „Gäste“ (hospites) in der Hermannstädter Grafschaft zu einer **politischen Gemeinschaft** mit weitgehenden Rechten
 - Persönliche Freiheit und Freizügigkeit
 - Freie Richter- und Pfarrerwahl
 - Eigene Gerichtsbarkeit
 - Freijahre bis zu den ersten Abgaben
 - Pflichten: Steuerzahlungen und Bereitstellung von Kriegern
- **Bedeutung:** politisches Grundgesetz der Siebenbürger Sachsen mit sehr weitgehenden Rechten
- Später **Ausweitung** auf weitere Siedlungsgebiete der Siebenbürger Sachsen („Königsboden“)

Herkunft und Ansiedlung der Siebenbürger Sachsen

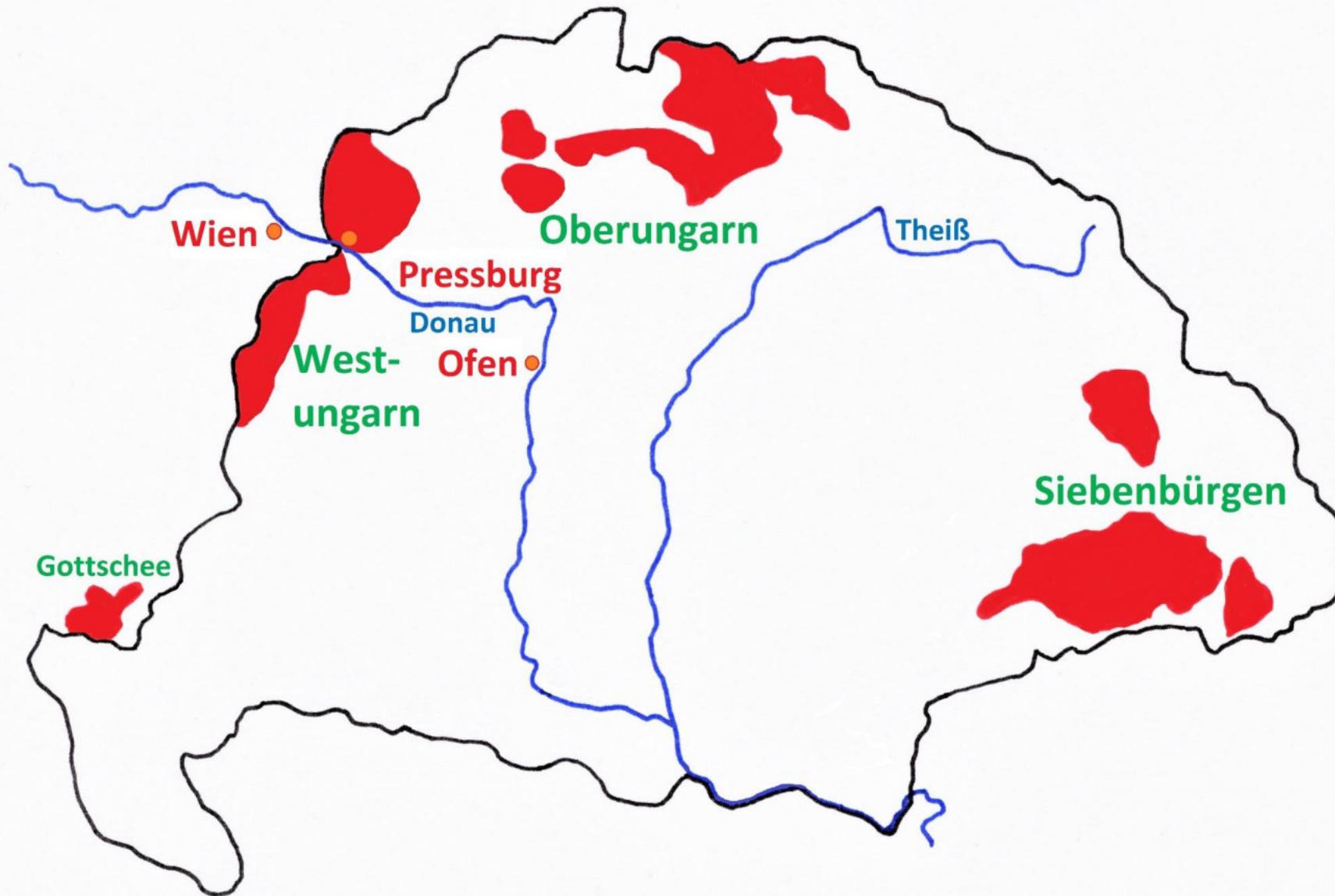
- **Herkunft:** Rheinland, Moselfranken, Flandern, Luxemburg
- **Bezeichnungen:** anfangs als „Hospites Theutonici“, später als „Saxones“
- Privilegierte **Rechtsstellung** durch das Andreanum (1224): „libertas“ als wesentliches Element der „hospitalitas“ (Ungarn als klassisches Gastland)
- Migration von ca. **1150 bis 1350**
- **Aufgaben**
 - wirtschaftliche Erschließung: **Urbarmachung** von Ackerflächen (Nutzung der mitgebrachten höher entwickelten Agrartechnik, z. B. eiserner Räderpflug, Kummet, Mühlen, Dreifelderwirtschaft), **Bergbau** mit modernen Techniken
 - Steuerleistung
 - Grenzsicherung

Einordnung der Ansiedlung

Ansiedlung der Siebenbürger Sachsen als **Teil des mittelalterlichen europäischen Landesausbaues** (1100 – 1350)

- Deutsche Ost- und Südostsiedlung in **Ostmitteleuropa**
 - Mecklenburg, Brandenburg, Sachsen
 - Pommern, Schlesien, Westpreußen, Ostpreußen
 - Böhmen und Mähren
 - Zips, Siebenbürgen
- (unterbrochen durch den Mongolensturm 1241)
- **Binnenkolonisation**: Mittelgebirge, Marschen, Moore
- überwiegend friedlicher Vorgang
- dabei Machtsteigerung der jeweiligen Herrscher

Mittelalterliche deutsche Siedlung in Ungarn



Gliederung Siebenbürgens in Rechtsverbände

- **Adelsboden:** Gebiet des ungarischen Adels, eingeteilt in Komitate – auch mit deutschen Siedlern, aber ohne Privilegien
(**Woiwode** als oberster Verwaltungsbeamter von ganz Siebenbürgen)

Szeklerboden und Königsboden als **Stütze des Königs** und als
Gegengewicht zum Adel

- **Szeklerboden:** Gebiet der Szekler
- **Königsboden:** Gebiet der Sachsen

König als Eigentümer

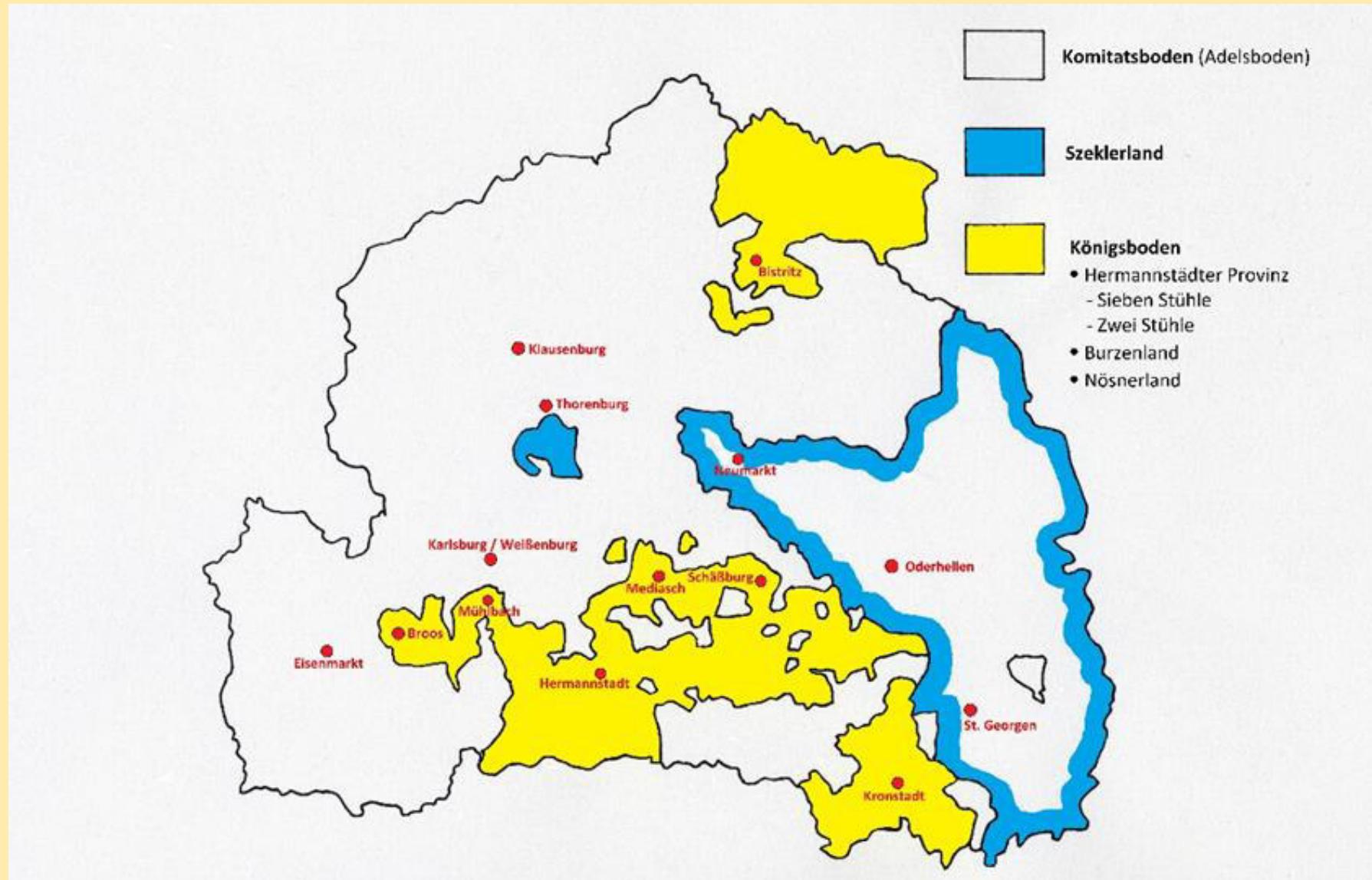
Selbstverwaltungsgebiet der Sachsen

} königsunmittelbare,
also weitgehend
unabhängige
Stellung



Rechtsverbände Siebenbürgens

(Zustand 18. Jahrhundert)



Der Königsboden

- **Gebiete**
 - Hermannstädter Provinz: ab 1224 (eingeteilt in Stühle = Gerichtsbezirke)
 - Nösnerland: Bistritzer Distrikt (ab 1366)
 - Burzenland: Kronstädter Distrikt (ab 1422)
- **1486 Zusammenfassung** als Personalverband einheitlichen Rechts mit Selbstverwaltung
- dabei „**Sächsische Nationsuniversität**“ als oberste Verwaltungs- und Gerichtsbehörde
- mit dem Königsrichter von Hermannstadt („Sachsengraf“) an der Spitze
- vertreten als **ständische Nation** auf dem Landtag Siebenbürgens (1291-1866) – ebenso wie Adel und Szekler, nicht aber die Walachen (Rumänen)

Die Rolle der sächsischen Städte

- **Wachsende Bedeutung** der Städte nach dem Mongolensturm
- als **Bollwerke** gegen fremde Eindringlinge
- und als Katalysatoren der **wirtschaftlichen** Entwicklung
- **Lage** an strategisch (Nähe der Pässe) und handelspolitisch günstig gelegenen Stellen
- **Förderung** der Ansiedlung durch Privilegien und Steuervergünstigungen
- Städte als wirtschaftliche und kulturelle **Mittelpunkte**
- mit patrizischer Oberschicht und differenziertem Handwerk

Hermannstadt

- rum. Sibiu, ung. Nagyszeben
- Lage am Fluss Zibin (Nebenfluss des Alt) und am Handelsweg zum Roter-Turm-Pass in den Südkarpaten
- 147.000 Einwohner, davon ca. 1500 Deutsche (2011) – bis 1925 deutsche Mehrheit
- Hauptort des Sachsenlandes – Sitz des Sachsengrafen
- 2007 Kulturhauptstadt Europas
- ansehnliches Stadtbild
- Oberstadt (mit Großem Ring und Kleinem Ring) und Unterstadt
- Evangelische Stadtpfarrkirche
- starke Befestigungen

Hermannstadt: Großer Ring mit Haller-Haus



Hermannstadt: Großer Ring



Hermannstadt: Kleiner Ring



Hermannstadt: Kleiner Ring



... mit Lügenbrücke



Hermannstadt:

Blick zur Ev. Stadtpfarrkirche



Hermannstadt

Sagstiegenturm



Ev. Stadtpfarrkirche



Hermannstadt: Stadtpfarrkirche



Grabstein von Peter Haller

Hermannstadt: Altes Rathaus

(urspr. Patrizierhaus Altemberger)



Hermannstadt: Unterstadt



Hermannstadt: Befestigung



Schäßburg

- rum. Sighișoara, ung. Segesvár
- 28.000 Einwohner (2011)
- zentrale Lage im verkehrsreichen Kokeltal
- evtl. Geburtsort von Dracula (Vlad Țepeș = Vlad III. Drăculea, der Pfähler)
- Burgsiedlung (Oberstadt) und Unterstadt
- bedeutende Befestigungsanlagen der Oberstadt
- Schülertreppe, Bergkirche (gotisch mit Krypta)

Schäßburg



Schäßburg: Stundenturm



Schäßburg

Dracula-Haus



Blick zur Bergkirche



Schäßburg: Burgplatz



Schäßburg

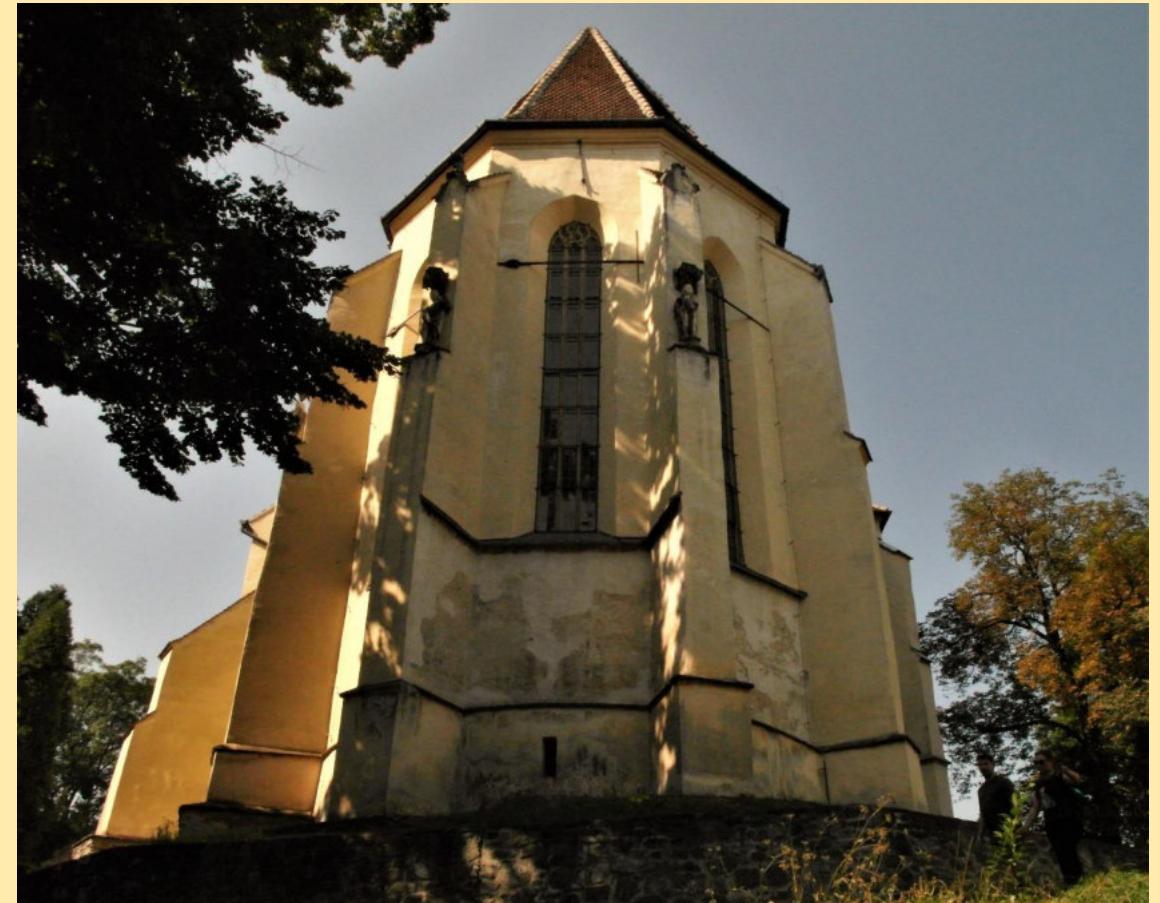


Schäßburg

Bergkirche, Gymnasium und Schülertreppe



Schässburg: Bergkirche



Schäßburg: Bergkirche

**Turmhalle mit
mittelalterlichen Wandmalereien**



Netzgewölbe der Hallenkirche



Schäßburg: Bergkirche

Fresco: Georgslegende



Krypta



Schäßburg: Befestigung

Schneiderturm



Schusterturm



Schäßburg: Befestigung



Schäßburg

Rumänisch-orthodoxe Pfarrkirche



Denkmal für den ungarischen Dichter Sándor Petöfi



Mediasch

- rum. Mediaș, ung. Medgyes
- 47.000 Einwohner (2011)
- Hauptort der Verwaltungseinheit „Zwei Stühle“
- Innerstädtische Kirchenburg (Kirchenkastell)
- darin gotische Kirche mit Wandmalereien und bedeutendem Altar
- Schullerhaus
- Stephan Ludwig Roth-Gymnasium
- Stadttore

Mediasch: Kirchenburg



Mediasch: Kirchenburg



Mediasch: Kirchenburg

**Kirchengewölbe:
Schlusssteine mit Wappen**



Wandmalerei in der Kirche



Mediasch: Kirchenburg

Kirche: Hauptaltar



Predella des Hauptaltars

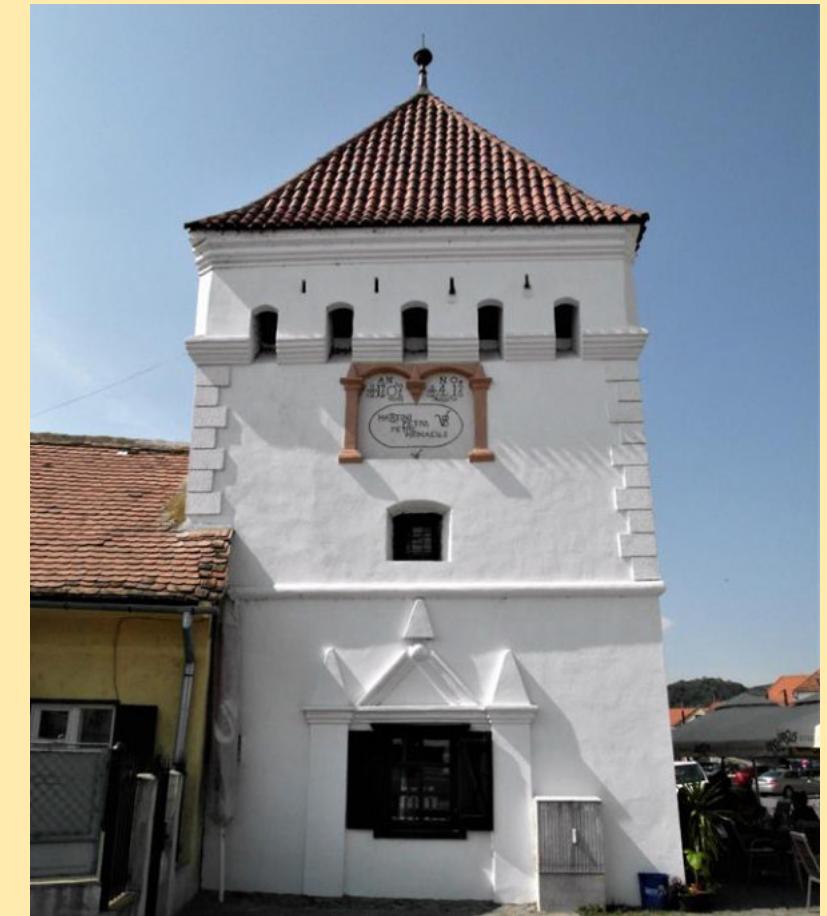


Mediasch

Schullerhaus



Schmiedgässer Torturm



Mediasch: Stadttore



Mühlbach

- rum. Sebeş, ung. Szászsebes
- 27.000 Einwohner (2011)
- bedeutende sächsische Stadt im Mittelalter
- jedoch nach Verwüstung durch die Osmanen (1438) in der Entwicklung behindert
- Gotische Kirche
 - mit Büsten von Heiligen an der Außenwand des Chores
 - Hallenchor und basilikales Langhaus
 - großer Flügelaltar (um 1520) von Söhnen von Veit Stoß (evtl.)
- Zpolya-Haus (hier Tod von König Johann Zpolya 1540)
- Evangelisches Gymnasium

Mühlbach: Stadtpfarrkirche



Mühlbach: Stadtpfarrkirche



Mühlbach: Stadtpfarrkirche

Hallenchor



Flügelaltar



Mühlbach

Zapolya-Haus



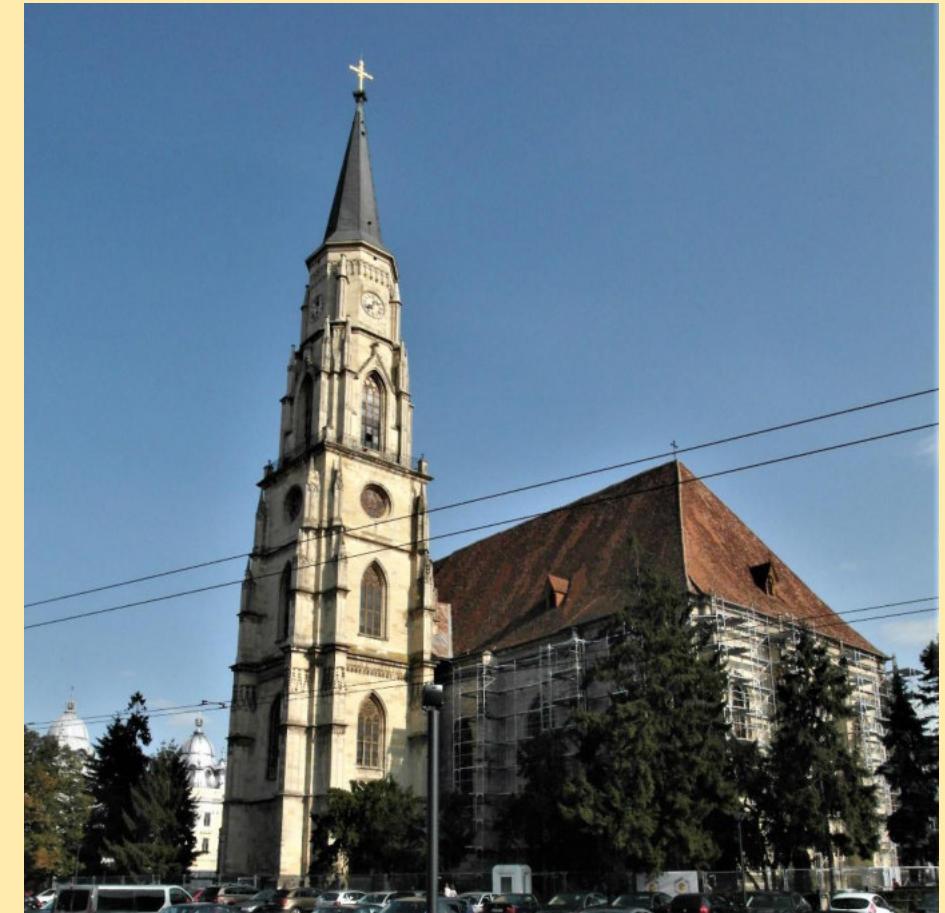
Gymnasium



Klausenburg

- rum. Cluj-Napoca, ung. Kolozsvár
- 325.000 Einwohner (2011)
- Römische Gründung, im Spätmittelalter deutsch geprägte Stadt, aber außerhalb des Königsbodens, ab dem 16. Jh. ungarisch dominiert
- ab 1790 Hauptstadt Siebenbürgens
- Michaelskirche
- Geburtshaus von Matthias Corvinus
- Universität
- Reformierte Kirche
- Georgsstatue der Gebrüder Martin und Georg von Klausenburg (Kopie des Prager Originals)
- Siegesplatz mit Oper (von Fellner und Helmer) und orthodoxer Kathedrale

Klausenburg: Michaelskirche



Klausenburg: Geburtsort des ungarischen Königs Matthias Corvinus (1458-1490)

Matthias-Denkmal



Geburtshaus



Klausenburg: Reformierte Kirche



Klausenburg

**Georgsstatue (Kopie) der Gebrüder
Martin und Georg von Klausenburg**



Universität



Klausenburg

Oper von Fellner und Helmer



Orthodoxe Kathedrale



Abwehr der Osmannen

Expansion des Osmanischen Reiches

1326 Eroberung von Bursa

1361 Eroberung von Adrianopel (Edirne)

1389 Schlacht auf dem Amselfeld: Sieg über Serbien

1453 Eroberung von Konstantinopel → Ende des Byzantinischen Reiches

1521 Eroberung Belgrads

1526 Schlacht bei Mohács: Sieg über Ungarn

1529 Erste Belagerung Wiens

1541 Besetzung eines Großteils von Ungarn

Kriegstaktik der Osmanen

- Ab 1395 Einfälle der Osmanen nach Ungarn
- **Vorbereitung**
 - kleine Überfälle, die die Grenzregionen Ungarns wirtschaftlich und demographisch schwächen und demoralisieren sollen
 - dabei Plünderungen, Brandschatzungen, Menschenbeute für Lösegeld oder als Sklaven und Janitscharen
- **Große Feldzüge**
 - Ungarische Niederlage bei Nikopolis (1396)
 - Großangriff (1438) – Zerstörung von Mühlbach
 - Schlacht bei Warna (1444): osmanischer Sieg über ein polnisch-ungarisches Heer
 - Osmanische Niederlagen bei Belgrad (1456) und auf dem Brodfeld (1479)

Schutzmaßnahmen der Siebenbürger Sachsen

- **Festungsartige Ummauerung der großen Städte**, besonders Hermannstadt und Kronstadt
- Schutz vor kleinen Überfällen durch den Bau von **Kirchenburgen**
- **Kundschaftersystem** in der Walachei zur Information über osmanischer Truppeneinheiten



Ergebnis: Einfügung der Siebenbürger Sachsen in die **Antemurale Christianitatis** (Vormauer der Christenheit) der südost-europäischen Völker gegen das Vordringen der Osmanen

Kirchenburgen

- **Kirche**
 - massiver Westturm: Kirchturm als wehrhafter Bergfried
 - Befestigung und Überhöhung des Chores
 - Verstärkung der Mauern des Langhauses
 - **Ringmauern** mit Torturm und Torhaus, Wehrgang, Schießscharten, Gusslöchern, z. T. mit mehrfachem Bering, oft mit Vorratskammern und Wohnzellen
- Ergebnis: **größte Kirchenburgenlandschaft Europas** – ca. 300 Kirchenburgen im sächsischen und Szeklergebiet (davon noch ca. 140 erhalten)

Kirchenburg Heltau



Kirchenburg Heltau



Kirchenburg Heltau



Kirchenburg Honigberg



Kirchenburg Honigberg

Bering mit Wohnzellen



Kapellenturm mit Fresken

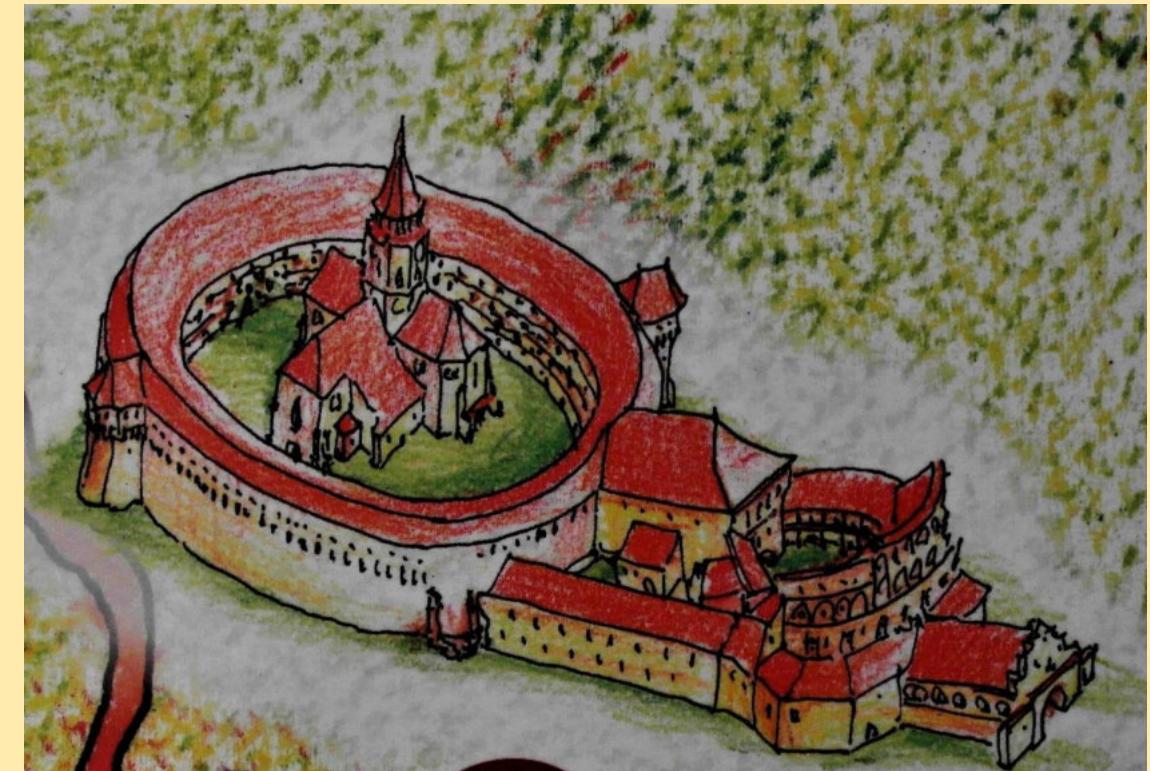


Kirchenburg Honigberg

Fresken im Kapellenturm



Kirchenburg Tartlau



Kirchenburg Tartlau

Vorburg



Durchgangstunnel



Kirchenburg Tartlau

Bering mit Wohnzellen



**Wehrgang
mit Schießscharten und Gusslöchern**



Kirchenburg Tartlau

Unterrichtsraum



Kirche: Zentralbau



Kirchenburg Wurmloch

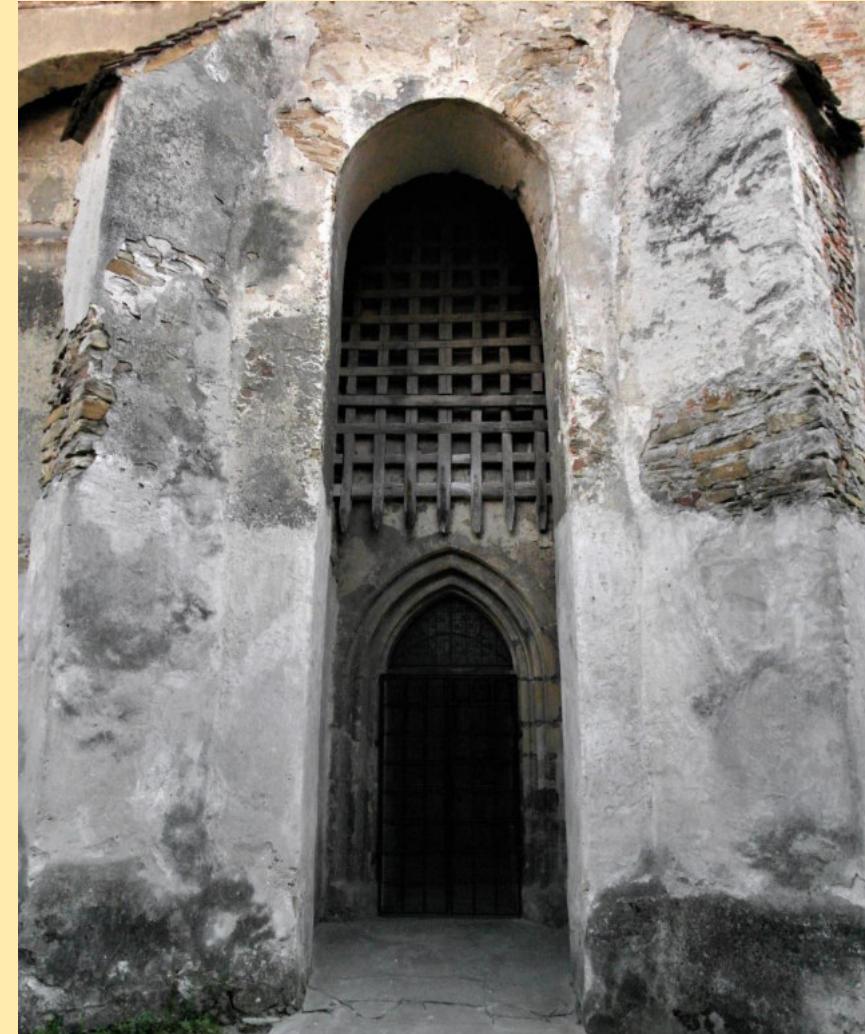


Kirchenburg Wurmloch

Befestigter Chor



Kirchenportal mit Fallgatter



Kirchenburg Birthälm



Kirchenburg Birthälm



Kirchenburg Birthälm

Kirche: Chor



Kirchenportal mit Wappen ungarischer Könige



Kirchenburg Birthälm

Hallenkirche: Gewölbe des Langhauses



Chorgewölbe



Kirchenburg Birthälm

Flügelaltar

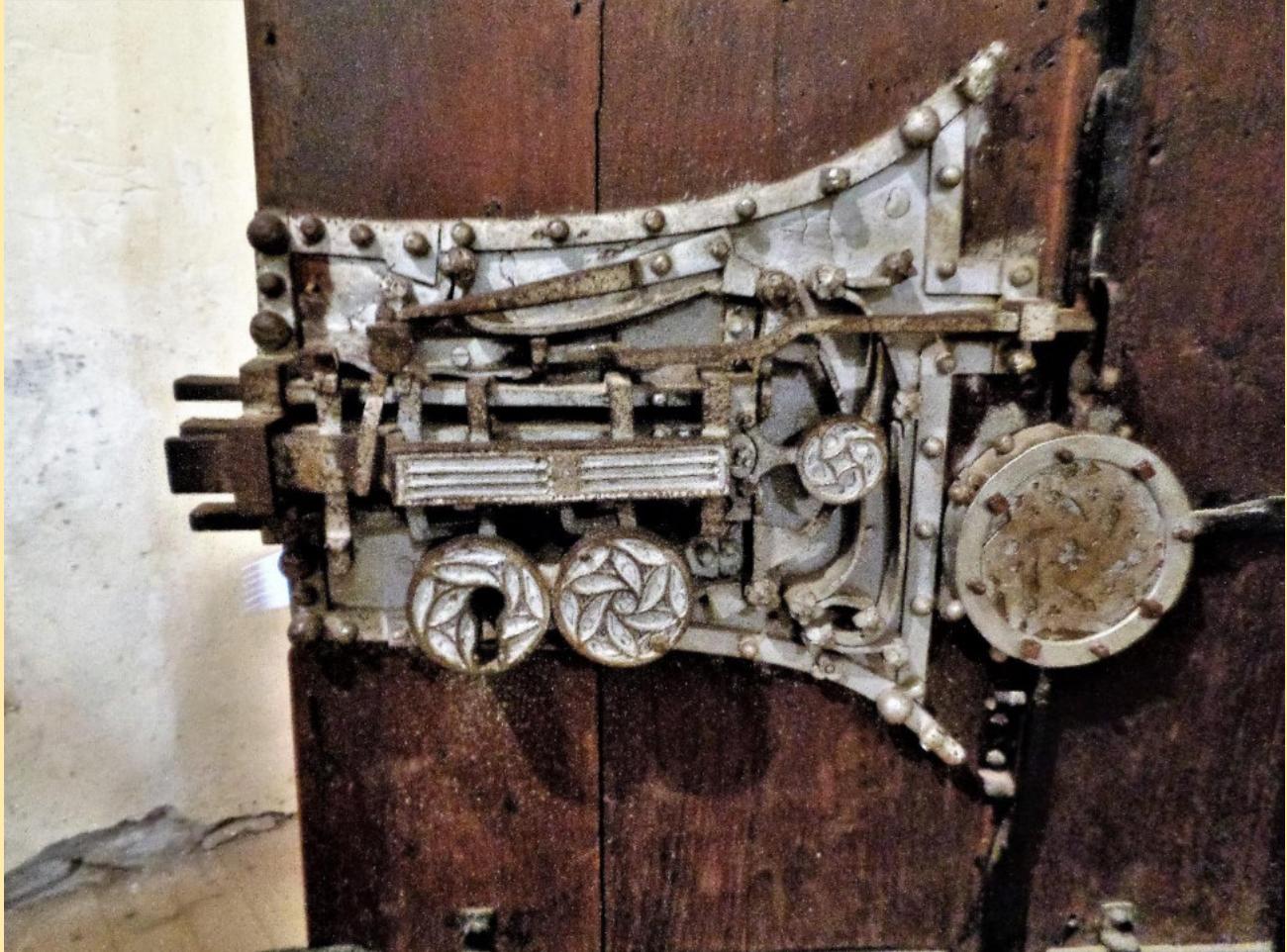


Sakristeitür



Kirchenburg Birthälm

Schloss der Sakristeitür

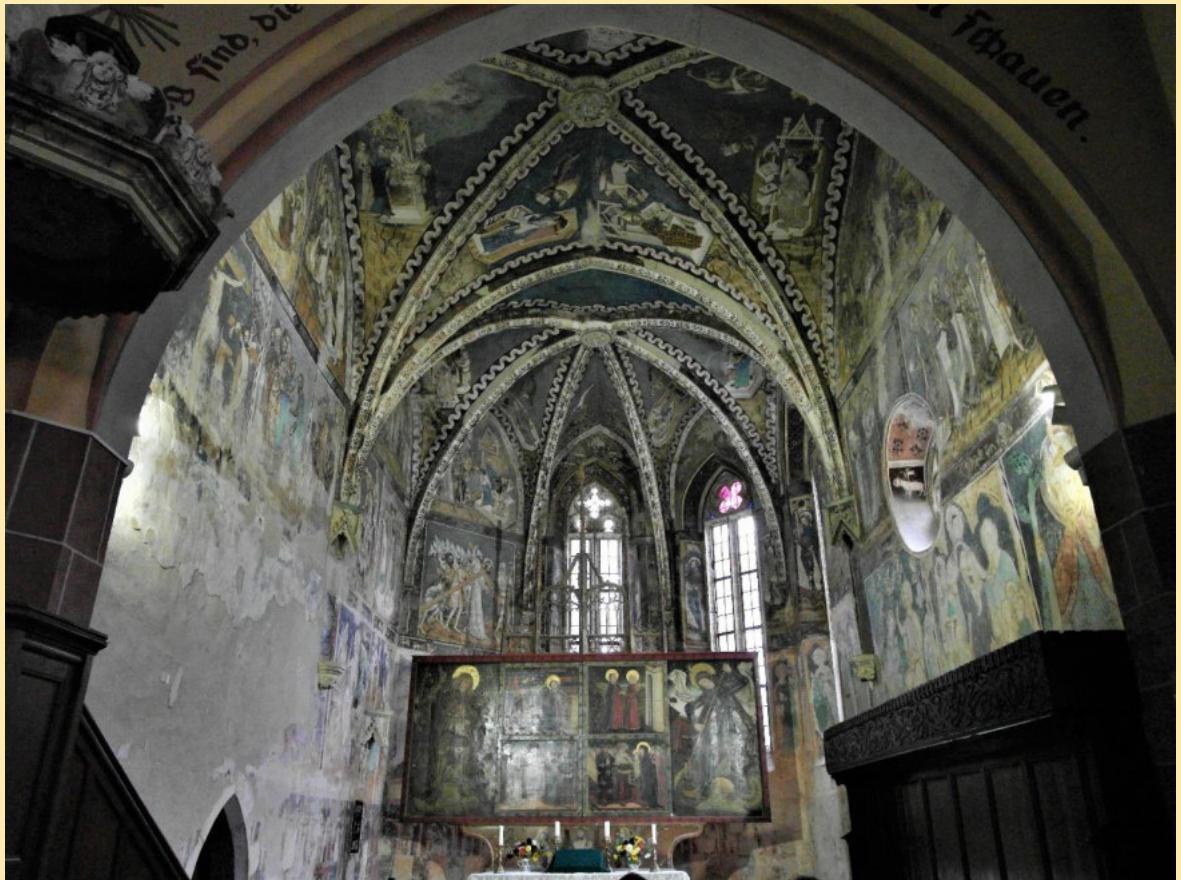


Kirchenburg Malmkrog



Kirchenburg Malmkrog

Chor



Malerei im Chor: Evangelisten



Kirchenburg Malmkrog

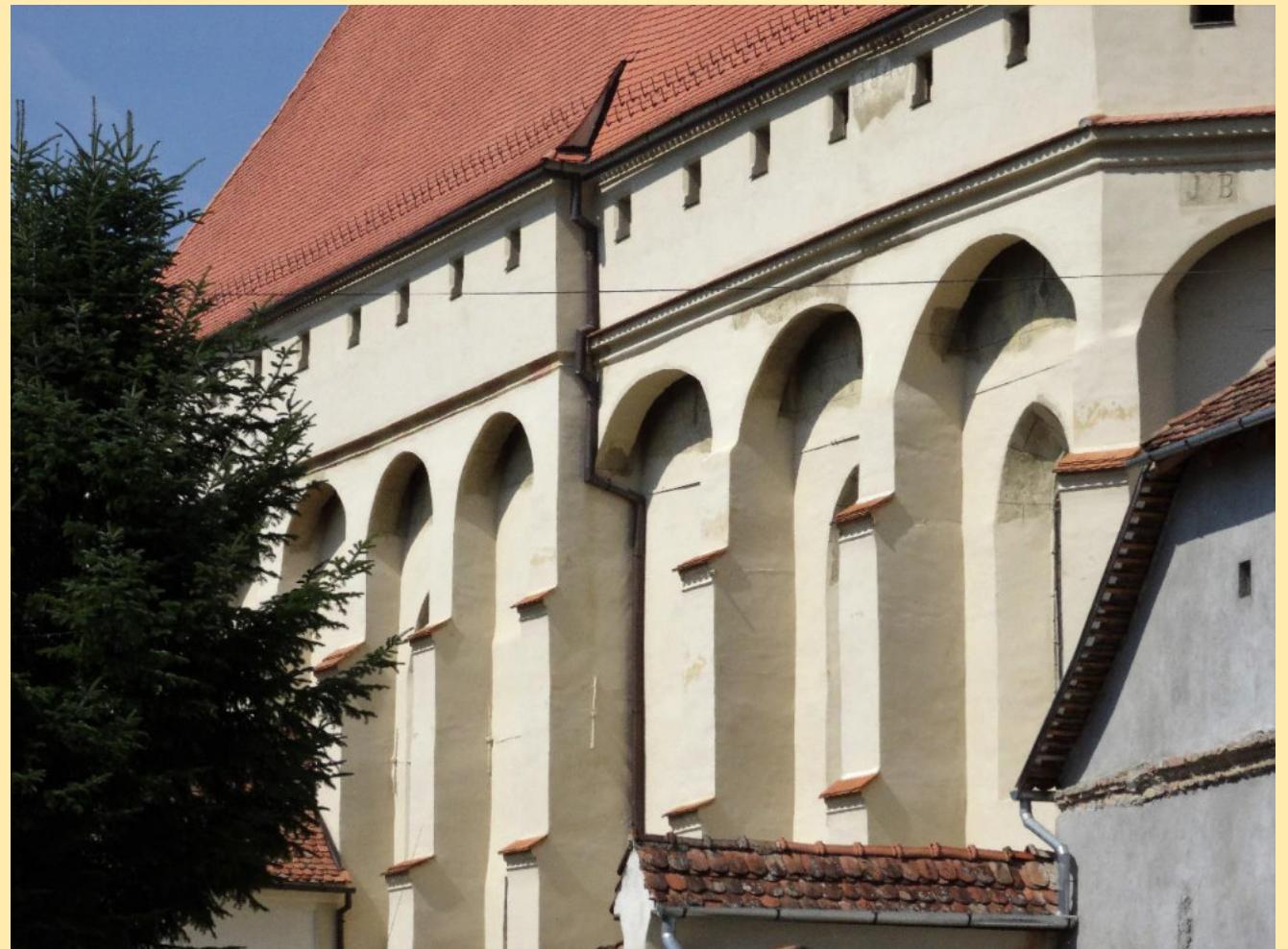
Malerei im Chor



Malerei im Chor: Gerhard, Ladislaus, Stephan, Ludwig IX. von Frankreich



Kirchenburg Keisd



Weitere Kirchenburgen

Großau



Meschen



Reußmarkt



Weitere Kirchenburgen

Schönberg



Agnetheln



Hamruden



Bäuerliche Fluchtburgen

Stolzenburg



Reps



Törzburg

(rum. Bran, ung. Törcsvár)

Grenzfestung zur Sicherung Kronstadts nach Süden (Törzburger Pass)



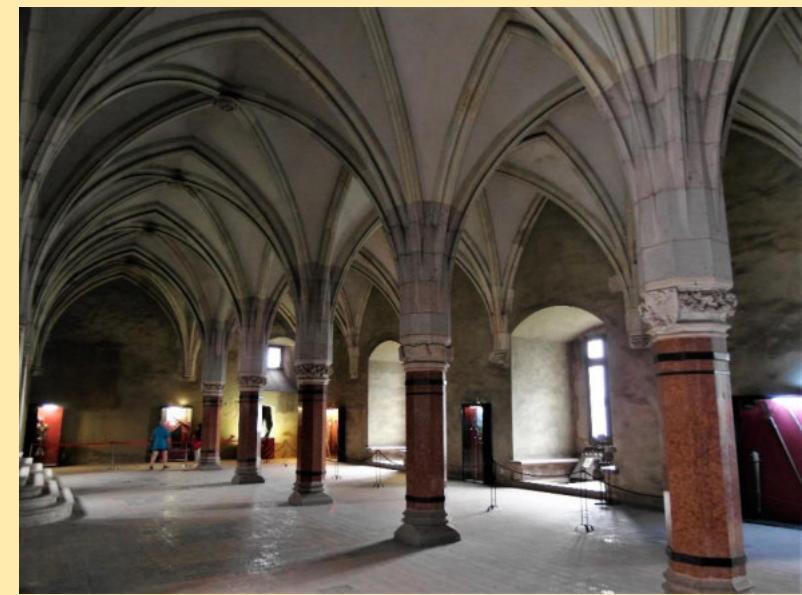
Johann Hunyadi (1407-1456)

- Woiwode von Siebenbürgen (1441-1446)
- Reichsverweser Ungarns (1446-1453) für Ladislaus Postumus
- Burg Vajdahunyad (Eisenmarkt) als Stammsitz
- Erfolgreicher Feldherr gegen die Osmanen,
- dabei besonders bedeutsam: Sieg bei Belgrad (1456)
- Sarkophag in der Kathedrale von Karlsburg
- Sohn: Matthias Corvinus (König 1458-1490)



Burg Eisenmarkt

(rum. Hunedoara, ung. Vajdahunyad)



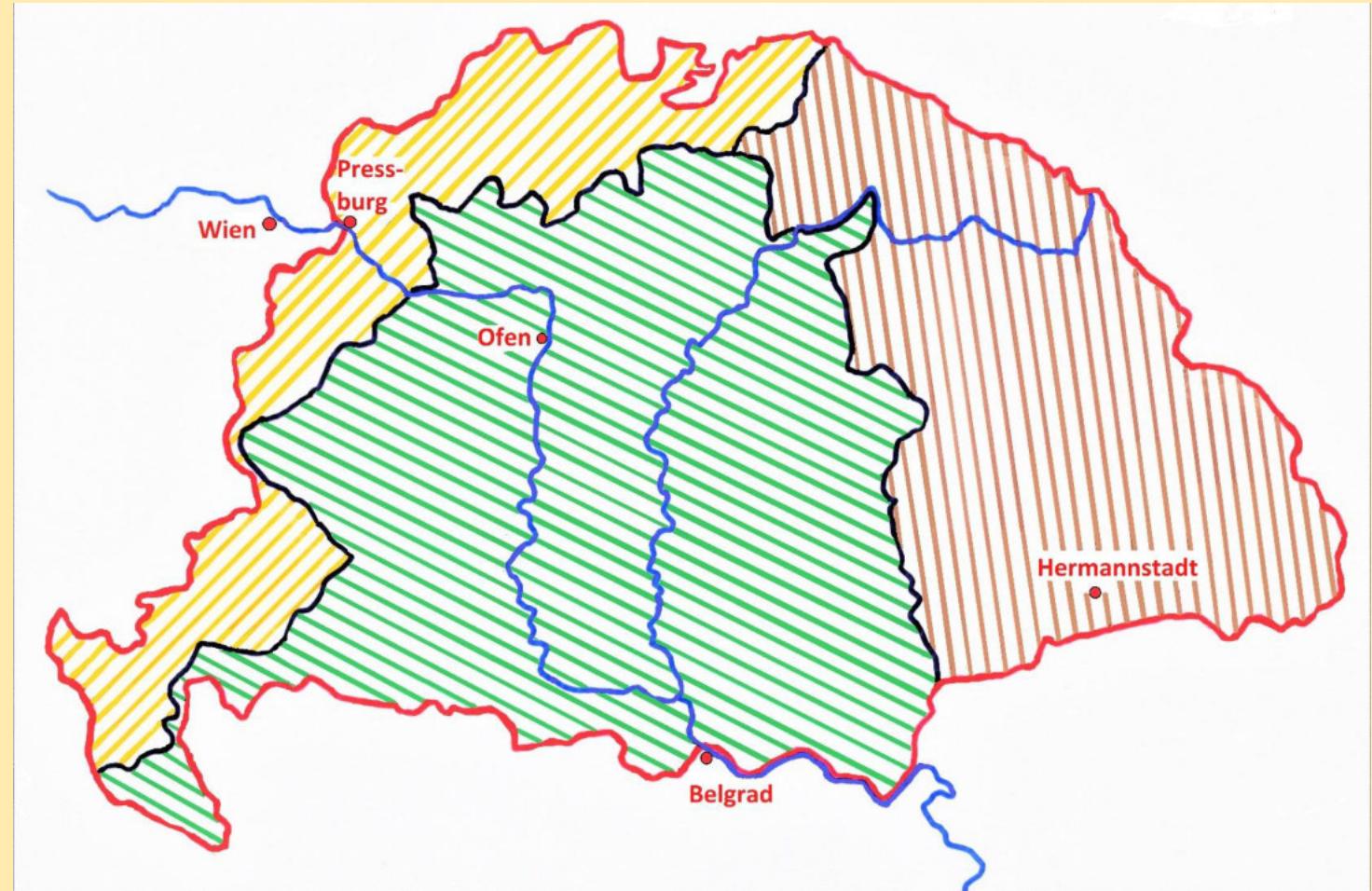
Das autonome Fürstentum Siebenbürgen (1541-1688)

Die Schlacht bei Mohács (1526) und ihre Auswirkungen

- Schwere **Niederlage** Ungarns gegen ein osmanisches Heer
- dabei Tod des ungarischen Königs Ludwig II. (Jagiellone)
- Erbfolge des Habsburgers **Ferdinand** von Österreich (Bruder und Nachfolger Kaiser Karls V.) laut Wiener Vertrag (1515)
- jedoch Wahl des Woiwoden von Siebenbürgen **Johann Zapolya** zum **Gegenkönig** (1526-1540), unterstützt von den Osmanen
- **Besetzung** eines Großteils Ungarns durch die Osmanen (1541) nach Zapolyas Tod → **Dreiteilung** Ungarns

Dreiteilung Ungarns 1541

- **Habsburgischer Teil** im Westen und Norden [gelb]
- **Osmanischer Teil** in der Mitte („Paschalik Buda“) [grün]
- **Fürstentum Siebenbürgen** (mit einigen ungarischen Komitaten: „Partes“, „Partium“) [braun]



Fürstentum Siebenbürgen

- Osmanische Oberhoheit, Tributpflichtigkeit
- Innere Autonomie
- Wahl des **Fürsten** (ungarischer Adel) durch den Landtag
- **Landtag**: Vertretung der drei gleichberechtigten „Nationen“ (Adel, Szekler, Sachsen) mit je einer Stimme und Vetorecht
- Zeit des „Schreckens ohne Ende“ (G. D. Teutsch): starke **Verwüstungen** durch Kriegszüge und Aufstände im Rahmen der Auseinandersetzungen zwischen Habsburgern und Osmanen

Reformation und religiöse Toleranz

Johannes Honterus (1498-1549)

- Humanist, Geograph, Lehrer, Buchdrucker, Ratsherr, Reformator, Pastor in Kronstadt
- Aufenthalte in Wien, Regensburg, Krakau, Basel, Kaschau
- Herausgabe wichtiger Werke (z. B. Weltbeschreibung, lat. Grammatik)
- Gründung eines humanistischen Gymnasiums und einer Bibliothek in Kronstadt
- Verfasser der Kirchenordnung



Exkurs: Schule und Bildung bei den Siebenbürger Sachsen

- Überdurchschnittlicher Stellenwert des Schulwesens → bedeutsam für die Identitätsfindung und nationale Selbstbehauptung der Sachsen
- dabei enge Verbindung zwischen evangelischer Kirche und Schule
- Honterus: Buchdruck, Schulordnung (1543) → Entstehung humanistischer Gymnasien
- Albert Huet (Sachsengraf): Schule als Volkssache (Schulrede 1602)
- frühe flächendeckende Verbreitung der Schule
- Durchdringung des sozialen Lebens durch die Schule: Siebenbürger Sachsen als „Schulvolk par excellence“ (W. König)

Gymnasien der Siebenbürger Sachsen

Kronstadt: Honterus-Gymnasium



Hermannstadt: Brukenthal-Gymnasium



Beginn der Reformation in Kronstadt

- Frühe Verbreitung von Luthers Schriften in Siebenbürgen
- ab 1541 allmählicher Übergang zum evangelischen Bekenntnis
- **Reformationsbüchlein** (1543) von Honterus → Reformation in Kronstadt und im Burzenland
- Ausbreitung der Reformation von Kronstadt nach Hermannstadt, Mediasch, Schäßburg, Bistritz
- „**Kirchenordnung aller Deutschen in Siebenbürgen**“ (1547) als Grundlage für die lutherische Reformation aller Siebenbürger Sachsen (1550 von der Nationsuniversität sanktioniert)

Calvinismus und Unitarismus

- Übergang vieler Ungarn zum **Calvinismus** (Anerkennung durch den Landtag 1564)
- Ausbreitung des **Unitarismus** bei den Ungarn und den Szeklern in den 1570er Jahren (Anerkennung durch den Landtag 1568)

Unitarismus (Antitrinitarismus):

- Ablehnung der Dreifaltigkeit, somit der Göttlichkeit Jesu, Betonung der Einheit Gottes
- in Italien entstanden und durch Franz Davidis (1510-1579) in Siebenbürgen gegründet (1568)
- zeitweise auch in Polen-Litauen vertreten

Unitarische Kirchenburg der Szekler: Dersch (ung. Székelyderzs, rum. Dârjiu)



Unitarische Kirchenburg der Szekler: Dersch (ung. Székelyderzs, rum. Dârjiu)



Dersch: Wandmalereien in der Kirche (1419)



Dersch: Wandmalereien in der Kirche – Szenen aus der Ladislauslegende



Religiöse Toleranz

- **Rezipierte (= anerkannte) Konfessionen**

- Katholiken:	Ungarn, Szekler	}	anerkannte Ständenationen
- Lutheraner:	Deutsche (Sachsen)		
- Calvinisten:	Ungarn, Szekler		
- Unitarier:	Szekler, Ungarn		

- **nur tolerierte Konfession**

- Orthodoxe:	Rumänen (Walachen)
--------------	--------------------

- auf mehreren Landtagen (letztmals 1571) festgelegt – Glaubensfreiheit als Bestandteil der Verfassung Siebenbürgens

- Begründung: **Sicherung des Staates** gegen militärische Bedrängnis durch Vermeidung innerer (konfessioneller) Konflikte

Siebenbürgen in der Habsburgermonarchie

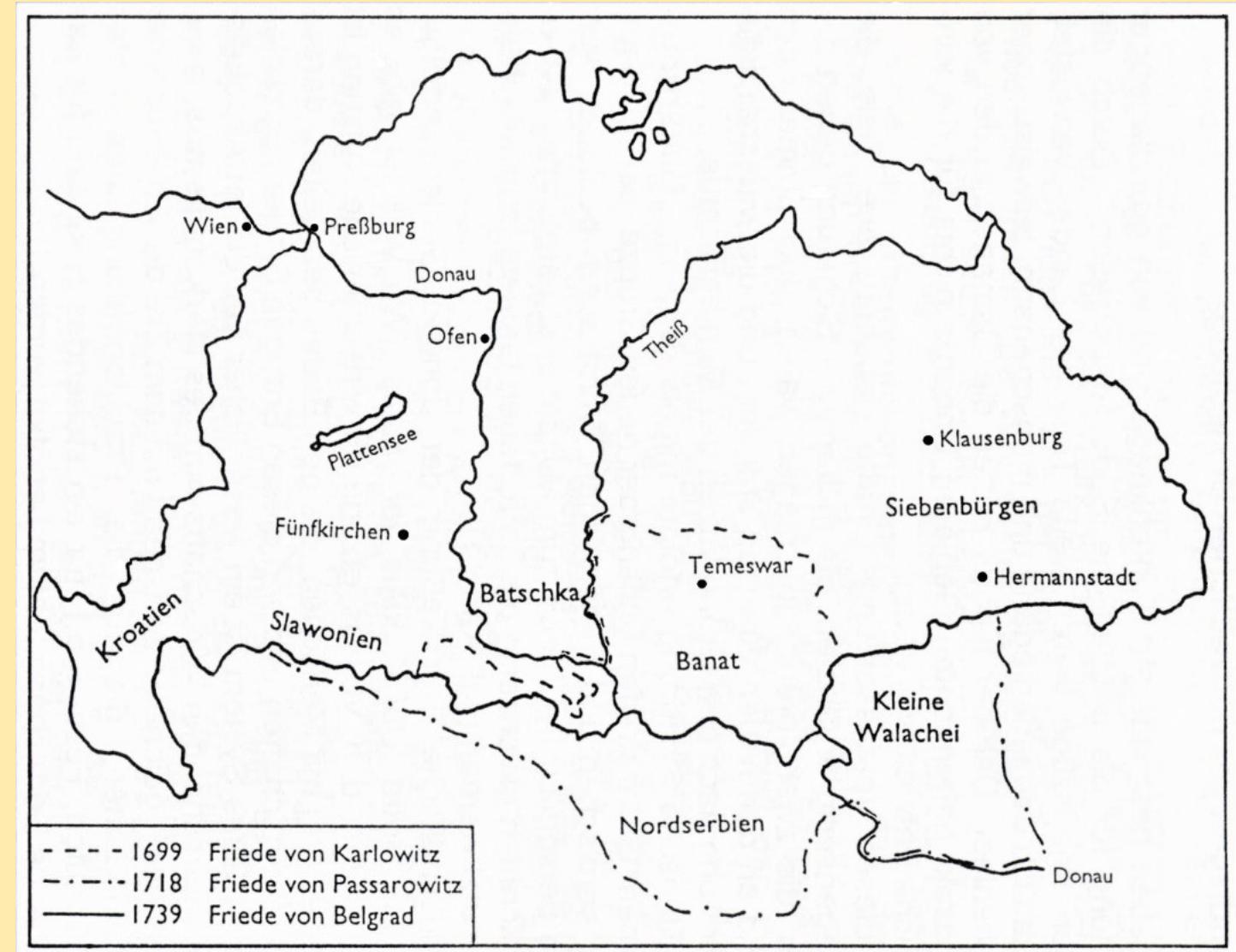
Türkenkriege (1683-1739)

Eroberung Ungarns durch ein christliches Heer und die Habsburger:

1683-1699 Eroberung Ungarns (außer Banat)

1716-1718 Eroberung des Banats, Nordserbiens und der Kleinen Walachei

1736-1739 Verlust Nordserbiens und der Kleinen Walachei

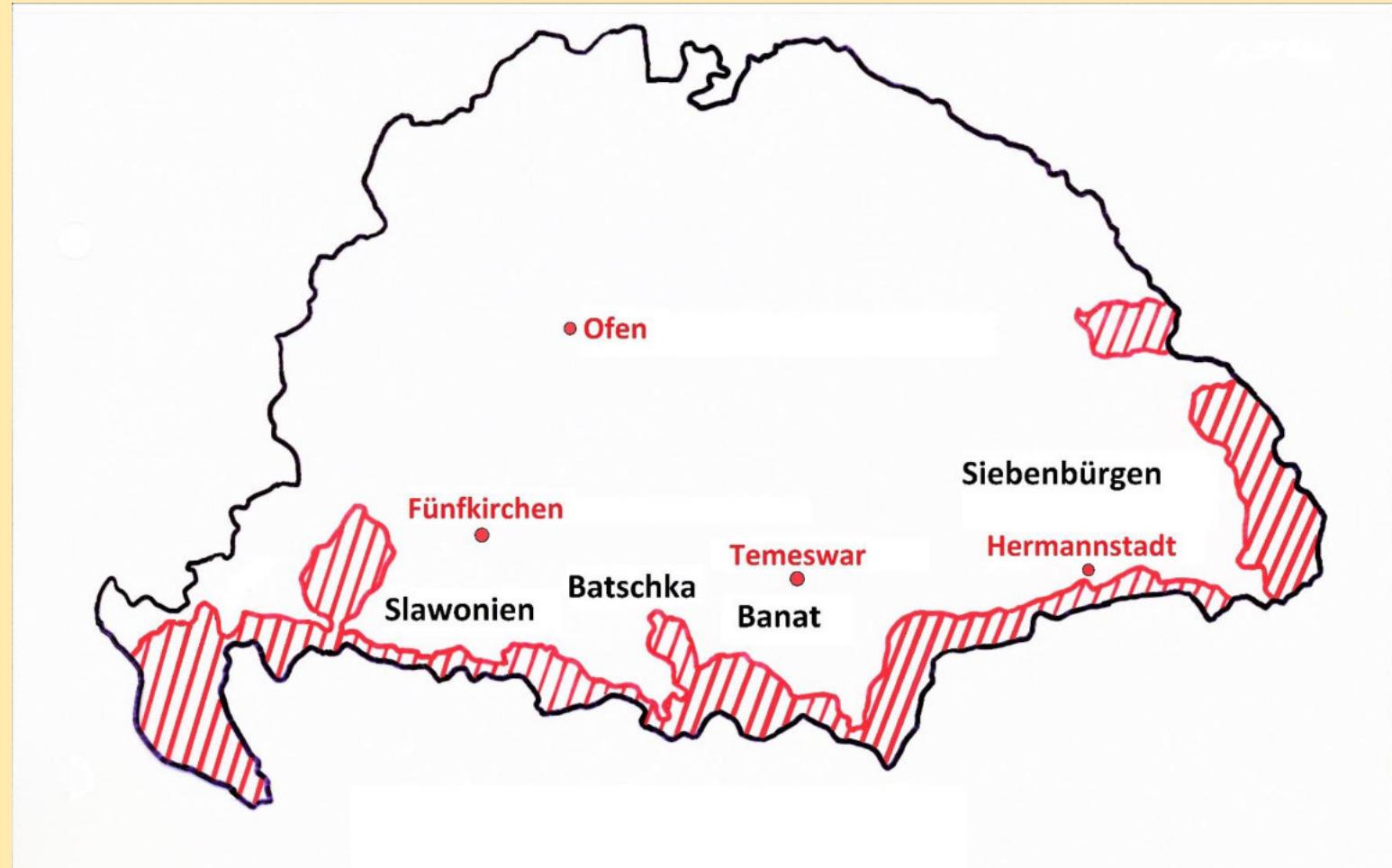


Eingliederung Siebenbürgens in das Habsburgerreich

- Eroberung Siebenbürgens durch die Habsburger im Türkenkrieg (1686-1688)
- große strategische und politische Bedeutung Siebenbürgens für die Sicherung der Eroberungen
- Kaiser Leopold I. (1658-1705) wird Fürst von Siebenbürgen (1690)
- **Leopoldinisches Diplom** (1691): Anerkennung der Verfassung Siebenbürgens mit den Vorrechten der Ständenationen und der Religionsfreiheit – somit Ausnahme von den herrschenden Tendenzen (Absolutismus und Gegenreformation)
- jedoch Versuche, die katholische Kirche zu begünstigen und die Kompetenzen der Stände zu begrenzen

Die siebenbürgische Militärgrenze (1762-1851)

- Einrichtung eines Grenzstreifens mit Walachen- und Szekler-Regimentern (Wehrbauern)
- Sicherung gegen das Osmanische Reich
- und Versuch der verstärkten Integration Siebenbürgens ins Habsburgerreich



Kroatische Militärgrenze 1538-1881
Slawonische Militärgrenze 1702-1878
Banater Militärgrenze 1742-1872

Samuel von Brukenthal (1721-1803)

- **Gouverneur** Siebenbürgens (Vertreter des Herrschers) 1777-1787
- Einziger Siebenbürger Sachse (Protestant) in diesem Amt
- Bedeutender Vertreter des Barocks und der Aufklärung in Siebenbürgen
- Förderer von **Kunst und Kultur** der Siebenbürger Sachsen
- Spätbarockes **Palais** in Hermannstadt mit vielfältigen Sammlungen – ältestes Museum Rumäniens (ab 1817)



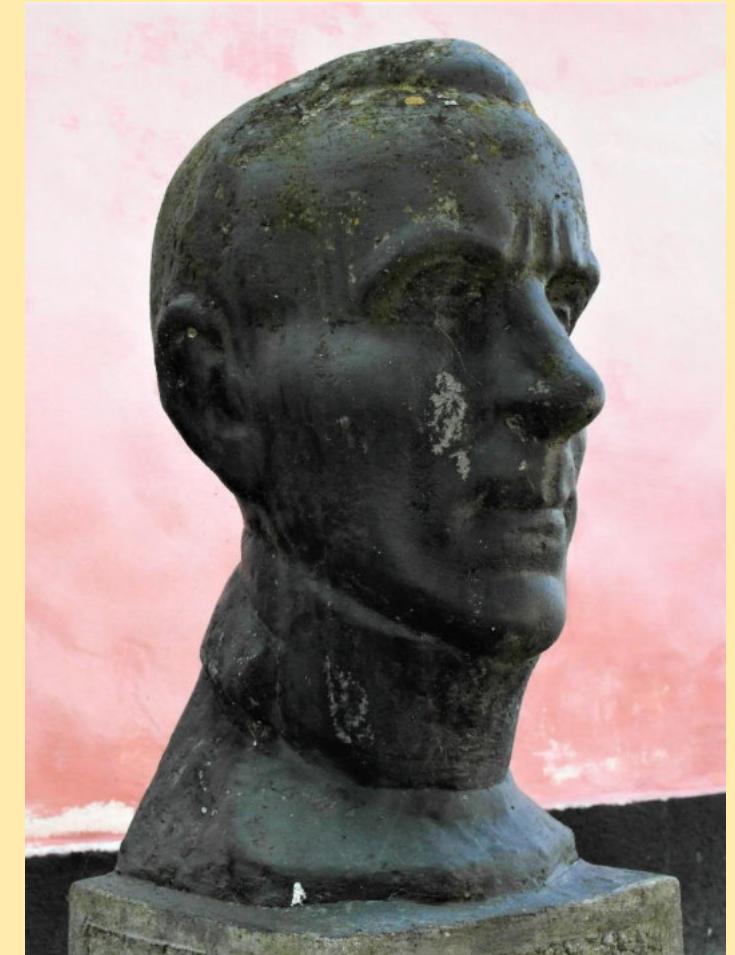
Siebenbürgen im 19. Jahrhundert

- Zunahme der nationalen Gegensätze
- Revolution von 1848/49: Sachsen und Rumänen ↔ Ungarn und Szekler
- Abschaffung der Leibeigenschaft
- Volkszählung 1850/51: 59,5 % Rumänen, 25,9 % Ungarn, 9,4 % Deutsche
- Österreichisch-ungarischer Ausgleich (1867): Eingliederung Siebenbürgens in den ungarischen Teil der Doppelmonarchie
- Aufhebung der Nationsuniversität, des Königsbodens, der Szekler Stühle (1876)
- Magyarisierungspolitik: Sprachen, Namen (bei den Sachsen ohne Erfolg)
- Rumänen: wachsendes Selbstbewusstsein, Erringung der Gleichberechtigung

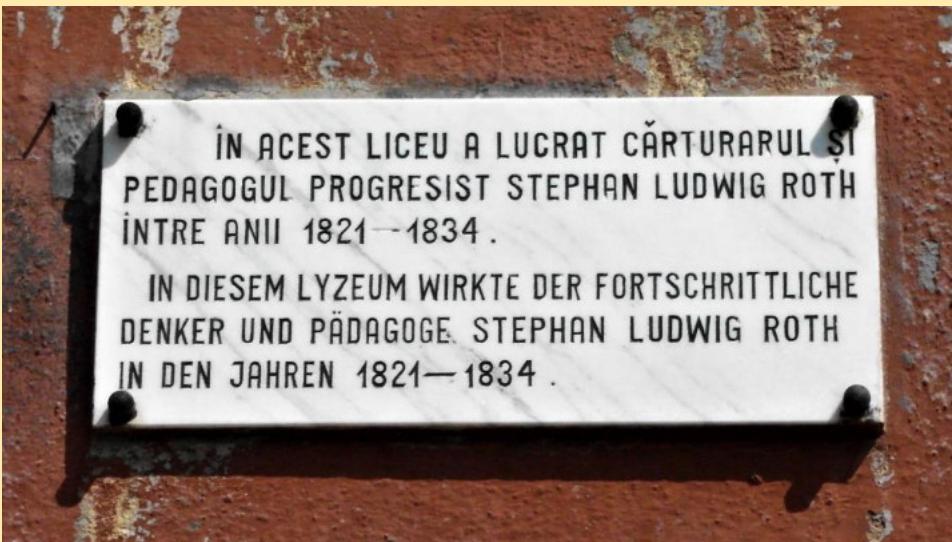
Insgesamt: Aufhebung der Gruppenautonomie in Siebenbürgen (schrittweise bereits seit Joseph II.) und Verfestigung nationaler Fronten

Stephan Ludwig Roth (1796-1849)

- Lehrer und Pfarrer in Mediasch
- Studium in Tübingen
- Aufenthalt bei Pestalozzi in Yverdon (1819/20)
- Vertreter von Reformideen in der Erziehung
(nach Pestalozzi: umfassende Volksbildung, auf Selbstverantwortung ausgerichteter Erziehungsstil, Anschaulichkeit des Unterrichts)
- Hochschätzung der Sprache
- Forderung nach Gleichstellung der Rumänen
- Hinrichtung durch die Ungarn



Mediasch: Stephan Ludwig Roth-Gymnasium



Zugehörigkeit Siebenbürgens zu Rumänien

Karlsburg: Vereinigungskathedrale

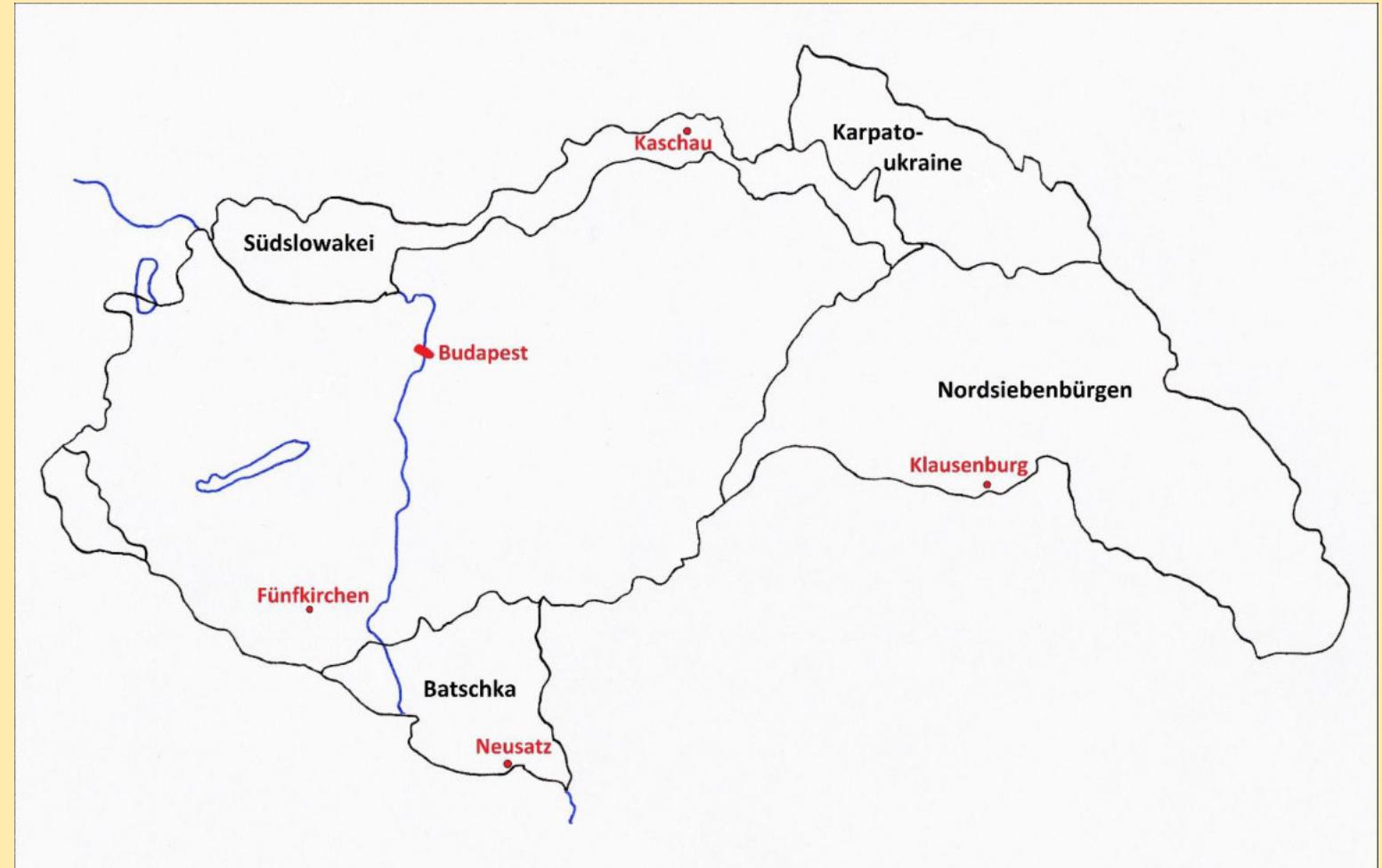


Siebenbürgen im Königreich Rumänien

- 1. Dezember 1918 in Karlsburg: Anschlusserklärung der Siebenbürger Rumänen an das Königreich Rumänien
- 9. Januar 1919 in Mediasch: Anschlusserklärung der Siebenbürger Sachsen an das Königreich Rumänien
- Ablehnung des Anschlusses seitens der Ungarn
- Vertrag von Trianon (1920): Abtretung Siebenbürgens (auch östliches Banat, Kreischgebiet und Maramuresch) an Rumänien
- zwar Minderheitenschutzvertrag, jedoch in der Praxis kaum eingehalten
- ab 1938: Annäherung Rumäniens an Deutschland

Zweiter Weltkrieg

- Kriegsteilnahme Rumäniens auf Seiten Deutschlands
- 2. Wiener Schiedsspruch (1940): Abtretung Nordsiebenbürgens an Ungarn (bis 1945)



Siebenbürgen im kommunistischen Rumänien

- Zunächst völlige **Rechtlosigkeit** der Deutschen
- jedoch **keine Vertreibung**
- aber **Deportation** der arbeitsfähigen Deutschen in die Sowjetunion
- vorübergehende nominelle Autonomie der Ungarn (1952-1968)
- soziale **Umschichtung** durch Enteignung und Industrialisierung → Lockung der Bindung
- **Abwanderung** der Deutschen in die Bundesrepublik Deutschland (Abkommen über Familienzusammenführung 1978), verstärkt nach dem Ende des Kommunismus 1989 (siehe folgende Übersicht)

Abwanderung der Siebenbürger Sachsen

1930 ca. 230.000

1977 ca. 170.000

1989 ca. 95.000

2002 ca. 18.000

2013 ca. 14.000

2018 ca. 12.000

Zusammenfassende Aspekte

- **Wehrhaftigkeit** Siebenbürgens
 - Ansiedlung zur Grenzverteidigung
 - Abwehr der Osmanen
- Vielfalt der **Völker**
 - Ständenationen mit jeweils eigenem Rechtsstatus
 - Siebenbürger Sachsen mit starkem Behauptungswillen (Kirche, Schule)
 - Religiöse Toleranz
 - Politischer Konflikt zwischen Rumänien und Ungarn
- Bedeutende **Kunstlandschaft**, vornehmlich gotische Kirchen und Altäre

Literatur

- Franke, Arne: Städte im südlichen Siebenbürgen. Zehn kunsthistorische Rundgänge, Potsdam 2010
- Franke, Arne: Das wehrhafte Sachsenland. Kirchenburgen im südlichen Siebenbürgen, Potsdam 2007
- Göllner, Carl (Hg.): Geschichte der Deutschen auf dem Gebiete Rumäniens, Bukarest 1979
- Gündisch, Konrad: Das Patriziat siebenbürgischer Städte im Mittelalter (Studia Transylvanica Bd. 18), Köln, Weimar, Wien 1993
- Gündisch, Konrad: Siebenbürgen und die Siebenbürger Sachsen (Studienbuchreihe der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat Bd. 8), München 1998
- Köpeczi, Béla (Hg.): Kurze Geschichte Siebenbürgens, Budapest 1990
- Myß, Walter (Hg.): Die Siebenbürger Sachsen. Lexikon, Thaur 1993
- Myß, Walter: Kunst in Siebenbürgen, Thaur 1991
- Roth, Harald (Hg.): Handbuch der historischen Stätten. Siebenbürgen, Stuttgart 2003
- Roth, Harald: Kleine Geschichte Siebenbürgens, Köln, Weimar, Wien 1996